

REGIONAL

SCHAFFHAUSEN

Ausgabe 4/2022, WWF Schaffhausen, Postfach 267, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 659 54 54
www-sh@bluewin.ch, www.wwf-sh.ch, Spendenkonto: PK 82-3083-5



Elektrogeräte im Standby verschwenden unnötig Strom.

SCHLUSS MIT VERSCHWENDUNG!

Ein Drittel unserer Energie und auch unserer Nahrungsmittel wird sinnlos vergeudet. Die aktuelle Versorgungskrise ermöglicht es, dass wir uns auf das Notwendige besinnen und der unnötigen Verschwendungen ein Ende bereiten. Damit ist auch der Natur und dem Klima gedient.

Im Jahr 1996 sagte der Philosoph Hans Magnus Enzensberger Folgendes: «Der Luxus der Zukunft verabschiedet sich vom Überflüssigen und strebt nach dem Notwendigen.» 26 Jahre später ist dieses Zitat aktueller denn je, wie uns dies unsere jetzige Situation verdeutlicht. Nebst den Krisen zu Klima, Natur und Pandemie ist nun auch noch eine Versorgungskrise dazugekommen. Die sich abzeichnende Energiemangellage stellt in unserer Überflussgesellschaft eine grosse Herausforderung dar. Sie bietet aber einmal mehr die Chance, endlich die richtigen Fragen zu stellen.

Aktuelle Zahlen des Bundesamtes für Energie zeigen, dass rund ein Drittel des Stromverbrauches in der Schweiz

ohne Komforteinbusse eingespart werden könnte. Dies entspricht der Produktionsmenge der vier noch verbliebenen Schweizer Atomkraftwerke, die früher oder später vom Netz gehen.

Was brauchen wir wirklich?

Der WWF und andere Organisationen setzen sich schon seit Jahrzehnten für Effizienz und Suffizienz (Genügsamkeit) ein. Sie gehen davon aus, dass wir bis im Jahr 2050 sogar 50 Prozent des Energiebedarfs einsparen könnten. Aber warum sparen wir erst, wenn eine Krise droht? Weshalb können wir der Verschwendungen nicht grundsätzlich einen Riegel schie-

ben? Dies wäre nicht nur bei Energie sondern auch bei Nahrungsmitteln wichtig, die in der Schweiz zu einem Drittel zu Food Waste werden. Solche Skandale können wir nicht länger akzeptieren.

«Jede Kilowattstunde zählt»

Der Bundesrat hat seinen Energiesparappell an Wirtschaft und Bevölkerung unter dieses Motto gestellt. Das macht auch Sinn. Warum? Weil die für die Umwelt und das eigene Portemonnaie beste Kilowattstunde immer noch diejenige ist, die gar nicht produziert und verbraucht wird. In der Schweiz wird der Stromverbrauch aber mit Mengenrabatten angeheizt. Je mehr Strom man braucht, desto günstiger sind in der Regel die Kosten pro Kilowattstunde. Dies gilt insbesondere im Unternehmensbereich. Die aktuelle Versorgungskrise sorgt nun zwar für höhere Preise, womit die Bereitschaft zum Sparen sicher zunimmt. Aber was ist, wenn die Preise wieder sinken?

STROM SPAREN, OHNE IM DUNKELN ZU SITZEN

Geräte ausschalten statt Standby-Modus, LED statt herkömmliche Glühbirnen und die Heizung runterdrehen. Hinter jeder Ecke lauert ein Energiespartipp für private Haushalte. Aus aktuellem Anlass kommt der erhobene Zeigefinger diesmal nicht nur aus der grünen Ecke sondern auch von ganz oben. Einmal mehr haben wir mit der Nachhaltigkeit gewartet, bis uns ein Desaster schmerhaft vor Augen führt, dass etwas nicht gut ist, nur weil wir es bisher so gemacht haben. Vielleicht lernen wir ja etwas daraus?

Für mich liegt der Fokus bei der Energiespardebatte jedoch zu stark auf den privaten Haushalten. Natürlich kann hier Strom gespart werden und natürlich ist es wichtig, dass wir alle bewusst konsumieren. Aber sollten wir nicht auch dort Strom sparen, wo es niemandem weh tut? Wer ist zum Beispiel traurig, wenn Kirchen, Festungen und Wasserfälle nachts nicht beleuchtet sind? Niemand. Wer ist traurig, wenn er oder sie sich nachts um drei nicht die Auslagen in einem Schaufenster ansehen kann? Niemand. Und für wen ist es wichtig, dass Neonschilder, auch weit nach Ladenschluss, verkünden, welches Geschäft sich hier befindet? Genau... für niemanden.

Lassen wir es auch dort dunkel werden, wo es der Natur in mehr als einer Hinsicht zu Gute kommt, nämlich draussen. P.S.: Es ist auch niemand traurig, wenn Sie Ihre Weihnachtsbeleuchtung dieses Jahr im Keller lassen. ■

Fabienne Spahn



Preismodelle ändern

Überfluss und tiefe Preise sorgen für Verschwendungen. Wer weiß eigentlich noch, wie viel sie oder er für Strom oder Wärme pro Jahr respektive pro Kilowattstunde bezahlt? Energie ist trotz Krise noch viel zu günstig, als dass sich jemand für eine solche Frage interessiert. Es braucht darum neue Preismodelle. Kalifornien macht es vor: Seit über dreissig Jahren werden alle belohnt, die weniger Strom brauchen. Wer viel braucht, zahlt pro Einheit mehr. Auch für die Energieversorger ist es lukrativ, den Kunden hohe finanzielle Anreize zu zahlen, damit sie weniger Energie brauchen. Die Kosten für diese Anreize dürfen die Konzerne auf ihre Tarife schlagen. Diese progressiven Stromtarife könnten auch bei uns ein Lösungsansatz sein.

Widersprüche auflösen

Wenn wir im grossen Stil Energie einsparen, dann brauchen wir zukünftig auch weniger neue Kraftwerke. Es darf nicht sein, dass wir ohne das Ausschöpfen des vorhandenen Sparpotenzials nun den Natur- und Landschaftsschutz über Bord werfen. Es sollte zuerst in Einsparmassnahmen investiert werden, bevor wir die Berggebiete mit Freiflächensolaranlagen zupflastern, Restwassermengen kippen oder am Rheinfall ein neues Wasserkraftwerk erstellen. Auch gilt es, die Ansiedlung von Mega-Stromverbrauchern wie das Datenzentrum in Beringen nur dann zuzulassen, wenn der Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen stammt und die Abwärme fast vollständig genutzt wird.

Konkrete Massnahmen

Was können wir alle tun? Wir sollten vor allem konsequent handeln: Weihnachtsbeleuchtung in der Stadt und vor dem eigenen Haus? Dieses Jahr mal nicht. Im Winter offene Ladentüren in den Geschäften? Nein, eine Busse aussprechen. Schaufensterbeleuchtungen in der Nacht? Braucht niemand! Auch privat gibt es viele kleine Massnahmen, die sich in der Summe sehen lassen: tiefer Raumtemperatur im Haus im Winter,

Kühlschrank von 5 auf 7 °C, Umluft statt Unter-/Oberhitze und kein Vorheizen beim Backen, Standby-Aus bei Elektrogeräten, Waschmaschine mit max. 30 °C, kein Wäschetrockner, neue Duschsparbrause usw. Falls das eigene Haus Sanierungsbedarf hat, dann diesen gleich zusammen mit dem Ersatz der Öl- oder Gasheizung in Angriff nehmen. Die Sanierungsrate in der Schweiz von heute nur ein Prozent muss dringend erhöht werden.

Langfristig denken

Die Zeit der Verschwendungen ist hoffentlich bald vorbei, zum Nutzen von Natur, Klima und uns Menschen. In welchem Überfluss wir leben, zeigt sich in unseren Diskussionen über die nötigen Energiesparmassnahmen. Vor lauter Einzelmassnahmen verlieren wir den Blick aufs Ganze. Wir brauchen zuerst eine ehrliche Antwort auf die Frage, was wir wirklich benötigen für ein gelungenes Leben und was reiner Luxus ist. Darauf basierend können wir intelligente nächste Schritte ableiten. Es werden sowohl politische System- als auch persönliche Verhaltensänderungen nötig sein.

Der Nachhaltigkeitsforscher Nico Paech hat kürzlich an einem Vortrag in Schaffhausen gesagt, dass wir relevante Entscheide zu unserem Lebensstil von heute auf morgen eigenverantwortlich fällen können. Dass ich zum Beispiel nicht mehr fliegen oder nur noch auf halb so grossem Wohnraum leben will, das liegt in meiner Entscheidungskompetenz. In seinem Buch «Befreiung vom Überfluss» hat Paech den passenden Leitsatz für unsere Zukunft so formuliert: «Souverän ist nicht, wer viel hat, sondern wenig braucht.» ■

Simon Furter

ENERGIE-TIPPS:

WWF (Sparen):

www.wwf.ch/energiesparen

WWF (Effizienz):

www.wwf.ch/energieeffizienz

Energieschweiz (Tipps):

www.nicht-verschwenden.ch

Kanton SH (Übersicht):

<https://sh.ch/energiemangel>



WINTER - KERZEN - LICHTER

Schon über 20 Jahre sind die wunderschönen Kerzen von «Weizenkorn» Teil unseres vielseitigen fair, ökologisch und sozial produzierten Sortimentes. «Weizenkorn» bietet jungen Menschen mit psychischer und psychosozialer Beeinträchtigung sowie Lernbehinderung einen Arbeits- und Ausbildungsplatz und unterstützt sie in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung. Sie als Kunde/Kundin tragen durch ihren Kauf vieles zur Wertschätzung

dieser wertvollen Möglichkeit sowie Teilhabe an der Arbeitswelt und Gesellschaft bei.

Kerzenschein bringt Wärme, Geborgenheit und viele Augen zum Leuchten.

Wir freuen uns über Ihren Einkauf und danken herzlich für Ihre Treue im vergangenen Jahr. Eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihr «Terra»-Team



V.l.n.r.: Susanne Widmann («Terra»), Dominique Schweizer und Zelda Mäder (Café mit Herz), Evi von Ow («Terra»).

10 JAHRE «TERRA» AN DER VORDERGASSE

Vergangenen Juni haben wir zehn Jahre an der Vordergasse 32 gefeiert. Neben einem Einkaufsrabatt gab es für unsere Kunden und Kundinnen die Möglichkeit, bei unserem lieben Nachbarn Café mit Herz (bei Casa Terranova) einzukehren. Mit dem von uns offerierten Getränk, dazu etwas Süßes oder Salziges, bot sich die Gelegenheit, das neue Projekt der «Tanne Schaffhausen» kennenzulernen. Wir freuen uns sehr über ein weiteres tolles Angebot am Tellbrunnen. Verbinden Sie doch Ihren nächsten Besuch bei uns im «Terra» mit einem Besuch im Café mit Herz.

  **Einkaufen mit Mehrwert!**

Gutschein im Wert von 20 Franken

Gültig bis 31. Dezember 2022 ab einem Einkaufsbetrag von Fr. 100.–.
Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen. Bitte Inserat mitbringen.

Laden WWF Schaffhausen • Vordergasse 32 • 8200 Schaffhausen
Dienstag bis Freitag: 9.30 bis 18 Uhr • Samstag: 9.30 bis 16 Uhr
Telefon 052 624 05 55 • E-Mail: terra-sh@bluewin.ch

  **Einkaufen mit Mehrwert!**

Gutschein im Wert von 10 Franken

Gültig bis 31. Dezember 2022 ab einem Einkaufsbetrag von Fr. 50.–.
Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen. Bitte Inserat mitbringen.

Laden WWF Schaffhausen • Vordergasse 32 • 8200 Schaffhausen
Dienstag bis Freitag: 9.30 bis 18 Uhr • Samstag: 9.30 bis 16 Uhr
Telefon 052 624 05 55 • E-Mail: terra-sh@bluewin.ch

NEWS WWF SCHAFFHAUSEN

CLEAN-UP AM RHEINFALL

Fünf Erwachsene und fünf Kinder haben am 10. September bei sonnigem Wetter auf der Strecke vom Bahnhof Neuhausen bis zum Rheinfall Abfälle gesammelt. Die erste Stunde verbrachten die Erwachsenen damit, über 2000 Zigarettenstummel auf dem Parkplatz beim Bahnhof zu sammeln. Aber auch am Rheinweg lag viel Müll in der Natur herum. Am Schluss war ein grosser Sack mit zehn Kilogramm Abfall gefüllt. Die Freiwilligen hatten sich das Glace mehr als verdient.



Zigarettenstummel wie Sand am Meer.

PRIX BENEVOL

Gemeinsam mit der Gruppe Clean-up SH hat sich der WWF für den prix benevol 2022 des Kantons SH beworben. Ausgezeichnet werden am 5. Dezember besondere freiwillige Leistungen im Kanton Schaffhausen, u. a. auch im Bereich Natur/Umwelt. Die Eingabe erfolgte für das gemeinsame Engagement gegen Littering im öffentlichen Raum durch Abfallsammel-Events (sogenannte Clean-ups). Mit diesen wird die Natur von schädlichen Abfällen befreit und die Bevölkerung für die Thematik sensibilisiert.

WASSERWIRTSCHAFTS- GESETZ (WWG)

Das revidierte, kantonale WWG wurde per 1. Oktober 2022 in Kraft gesetzt, da die Referendumsfrist ungenutzt abgelaufen ist. Der WWF kam nach einer fundierten Abwägung zum Schluss, dass er die Revision in Bezug auf Biodiversität und Klima als vertretbar erachtet (siehe Regionalbeilage 2/22). Die spezifischen Auswirkungen der WWG-Revision auf Flora und Fauna werden erst im Rahmen eines konkreten Projekts geklärt und dann auch vom WWF geprüft. Aktuell liegt noch kein Projekt vor.

ENTWICKLUNGS- STRATEGIE 2030

Der Kanton SH hat zusammen mit 200 Schaffhauserinnen und Schaffhausern, unter ihnen auch Simon Furter vom WWF, eine Zukunftsvision erstellt und dabei über 60 innovative Projektideen entwickelt. Darunter sind auch etliche Vorschläge mit Fokus auf die Themen Umwelt, Klima und Energie, die von Interessierten aufgegriffen und umgesetzt werden können. Bitte geben Sie Ihren Projektfavoriten eine Stimme ab. Weitere Infos unter www.next.sh.ch. ■

Simon Furter

WINDPARK CHROOBACH

Zehn Jahre nach Projektstart wartet der Windpark Chroobach im Wald oberhalb von Hemishofen (SH) noch immer auf eine Bewilligung. Seit 2016 wirkt der WWF in der Begleitgruppe mit und setzt sich dafür ein, dass das Projekt höchste Umweltanforderungen erfüllt. Eine erste Beurteilung 2018 des WWF hat ergeben, dass sich die vier Windkraftanlagen mit wenigen Nachbesserungen umweltverträglich realisieren lassen. Im Bewilligungsverfahren, das bald starten sollte, wird sich der WWF nochmals klar dazu äussern.

JUBILÄUMSANGEBOT

Im nächsten Jahr feiert der WWF SH den 50. Geburtstag. Ein erstes Jubiläumsangebot ist schon bekannt: Am 14. Januar 2023 bietet das «Schauwerk» einen speziellen Theatersport-Anlass zum Thema Natur an. Theatersport ist schnelles, witziges und überraschendes Theater. Ein Drehbuch gibt es keines, den Inhalt bestimmt das Publikum. Wir bieten unter www.schauwerk.ch

für die WWF-Mitglieder 50 Tickets zum halben Preis an (maximal zwei pro Mitglied). Es hat solange es hat!

*Wir wünschen Ihnen allen eine
hoffnungsvolle Adventszeit,
besinnliche und schöne Weihnachten
und alles Gute fürs 2023!*

Impressum:

Das «Regional» Schaffhausen erscheint viermal jährlich, eingehefbt im WWF-Magazin.

Auflage: 2735 Exemplare. Redaktion und

Layout: Gaby Hürlemann, gaby@shinternet.ch
Druck: Cavelti AG, Gossau.

Inserate: WWF Schaffhausen, Postfach 267, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 659 54 54, wwf-sh@bluewin.ch. Die Inseratepreise finden

Sie auf www.wwf-sh.ch. Die Ausgabe Nr. 1/2023 erscheint am 7. März 2023; Inserateschluss ist am 17. Januar 2023.